

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 42 (1948)
Heft: 10

Artikel: Aus dem Wunderland der Ameisen : Diebsameisen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-925648>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem Wunderland der Ameisen

Diebsameisen

Die meisten Ameisen stibitzen gern bei ihren Nachbarn. Am schlimmsten treiben es die Diebsameisen. Das sind hellgelbe, ein bis zwei Millimeter lange Tierchen. Ihre Nester bestehen aus vielen haselnußgroßen Kammern, die neben oder im Bau großer Ameisen liegen und durch ein Netz unzähliger Gänge miteinander verbunden sind.

Andere Gänge führen zu den Wohnräumen der großen Nachbarinnen. Es sind rechte Diebspfade. Und die Diebsameisen sind ein heimtückisches Gesindel. Frech schleichen sie in die Brutkammern des Nachbarvolkes hinüber und mästen sich dort an dessen Eiern, Larven und Puppen.

Die großen Ameisen können die kleinen Räuber nicht verfolgen. Sie sind zu dick für die engen Gäßchen, die zu den Kammern der Diebsameisen führen. Die Diebsameisen sind auch sehr zahlreich und mit einem gefährlichen Stachel ausgerüstet. Greift einer der Riesen an, so stürzen sofort mehrere der mutigen Zwerge auf ihn los. Sie beißen sich an seinen Fühlern und Beinen fest. Er wälzt sich mit ihnen auf dem Boden herum, sucht sie zu packen und mit Gift zu übergießen. Aber er beißt meist daneben und spritzt an den Zwergen vorbei. Er kann mit den winzigen Räufern einfach nicht fertig werden.

Der Kampf endigt fast immer mit dem Sieg der Kleinen. Geschickt spritzen sie dem großen Angreifer ihr scharfes Gift ein. Er krümmt sich vor Schmerz. Das Gift lähmt rasch seine Bewegungen. Und bald folgt der Tod. (Fortsetzung folgt)

Glücklich sein

Ein französisches Sprichwort sagt: Wenn du glücklich leben willst, so leb still für dich. Ich glaube nicht, daß die berühmtesten und gefeiertsten Leute sehr glücklich sind. Der Ruhm bringt viel Verdruß. Er kann sogar grausam sein. Denk an die berühmten Filmschauspielerinnen, Boxer und andere Sportgrößen! Sie gehören nicht mehr sich selber. Sie sind nicht mehr frei. Können nicht mehr tun, was sie wollen. Müssen immer üben, um den Rekord zu halten (Rekord = Höchstleistung). Immer sind sie gehetzt. Bei jedem Wettkampf müssen sie dabei sein.

Ich ziehe vor, still für mich zu leben, unbeachtet von den Leuten. Es genügt mir, wenn ich das Nötige zum Leben habe. Ich bin froh, wenn ich nicht immer voller Sorgen fragen muß: Werden mich nicht andere überflügeln?